## Aufgaben – Generationenvertrag XXX

Aufgabe 1.)

Der Begriff „Generationenvertrag“ beschreibt ein Kostendeckungssystem für die gesetzliche Rente, bei dem die jüngere Generation (=Erwerbstätige Menschen) die Renten für eine ältere Generation (=Rentenansprüche) bezahlt.

Aufgabe 2.)

Der demografische Wandel beschreibt in Deutschland die Verschlechterung des Altersquotienten, das heißt: Wenn früher von 100 Menschen 80% erwerbstätig und 20% in Altersrente waren, sind heute nur noch 40% erwerbstätig und 60% in Altersrente. So muss mit weniger Geld ein höherer Bedarf an Rentengeldern gedeckt werden.

Aufgabe 3.)

Während im Jahr 1910 noch ein Großteil der Bevölkerung jung und erwerbstätig war und somit die Rentenbeiträge nach dem Solidaritätsprinzip leisten konnte, zeichnet sich für 2050 das Bild ab, dass ein Großteil der Menschen in Deutschland mittelhohen und höheren Alters sein werden. Der Druck auf die junge Bevölkerung steigt, mehr Geld zu verdienen, um den Rentenbeitragsbedarf decken zu können. Die Rentenversicherung und Pflegeversicherung werden deutlich teurer sein, weil mit höherem Bedarf an Pflege- und Rentenleistungen höhere Kosten entstehen.

Aufgabe 4.)

* Die Renten- und Pflegeversicherung werden in Zukunft deutlich mehr leisten müssen
* Die Krankenversicherung wird ebenfalls von älteren Menschen mehr beansprucht
* Mehrkosten müssen irgendwie durch junge, erwerbstätige Menschen gedeckt werden

Aufgabe 5.)

Die Entwicklung rückgängig zu machen ist fast unmöglich, weil entweder

* Die Geburtenrate auf 3,8 Kinder pro Frau ansteigen müsste
* Bis 2050 eine Nettozuwanderung von 188 Millionen Menschen erfolgen müsste, oder
* Das gesetzliche Rentenalter bis 2074 auf 73 Jahre erhöht werden müsste

Aufgabe 6.)

* Da teurere Infrastrukturen wie z.B. Theater, Sportstätten und den öffentlichen Nahverkehr von Steuergeldern bezahlt werden, sind diese durch steigende Kosten für Rentner bedroht.
* Wenn man zwischen nicht essenziellen Kosten wie Theater und essenziellen Kosten wie Pflege für Rentner entscheiden muss, wird eine Rechtfertigung für z.B. das Theater schwierig.

Aufgabe 7.)

1. Junge Zuwanderer sind eine Chance für Deutschland, wenn sie eine dauerhafte Erwerbstätigkeit in Deutschland anstreben und gewillt sind, sich zu integrieren.
2. Die Beitragserhöhung von Sozialversicherungsbeiträgen für gutverdienende Menschen halte ich für sinnvoll. Geringverdiener könnten allerdings ernsthafte Probleme bekommen.
3. Kontrovers. Wenn man in Frührente gehen möchte, hätte man weniger Ansprüche auf Rentengelder, allerdings kann man sich eine schlechte Rente auch mit Minijobs aufbessern. Doch nicht jedem ist dies aus gesundheitlichen und anderen Gründen zuzumuten.
4. Dies halte ich für eine sinnvolle Maßnahme, wenn es entsprechende Regulierungen geben würde, die eine Maximalersparnis vorsehen, damit „überschüssige“ Privatrücklagen wieder der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Doch auch hier würde man als reicher Mensch einen Weg finden, die Regulierungen zu umgehen (siehe Steuervermeidung).
5. Ich fände es sinnvoll, die Geburtenrate zu erhöhen, indem junge Familien gefördert werden. Allerdings müssen auch diese Gelder irgendwo herkommen. Also wären vermutlich Steuererhöhungen die Konsequenz einer Einführung entsprechender Maßnahmen.
6. Die Erwerbsquote zu erhöhen klingt nach einer guten Idee, gerade im emanzipierten Deutschland. Allerdings wird die Bevölkerung in nicht allzu ferner Zukunft durchschnittlich deutlich älter sein, sodass sich ein geringerer Anteil an jungen Arbeitslosen im Jahr 2050 nur minimal bemerkbar machen würde.

Abschließend lässt sich hierzu sagen, dass man vermutlich auf eine Kombination aus den sinnvollen und zielführenden Maßnahmen setzen muss – in Kombination mit sozialpolitischen Reformen –, wenn man den Sozialstaat in Deutschland in seiner jetzigen Form erhalten möchte.

Aufgabe 8.)

Die Grafik stellt eine Wechselwirkung zwischen den Interessen der jungen Bevölkerung und älteren Menschen dar. Laut der Grafik könnte es entweder passieren, dass Renten gekürzt werden (weil nicht genügend junge Menschen ausreichend Geld verdienen) und dass junge Menschen keine Arbeit mehr finden, die ausreicht, um ihre Lebenshaltungskosten zu decken, weil die Sozialversicherungs-beiträge so hoch sind. So habe ich es zumindest verstanden.

Beide Generationen geben sich in der Karikatur gegenseitig die Schuld, aber ich denke nicht, dass es zu einem spürbaren „Generationenkonflikt“ kommen wird, weil die Politik sich irgendwann eingestehen muss, dass zusätzliche Maßnahmen oder eine andere Form des Generationenvertrags nötig sein wird, um das Leben älterer Menschen, die in der Vergangenheit Solidarität mit heute wiederum verstorbenen Menschen gezeigt haben.